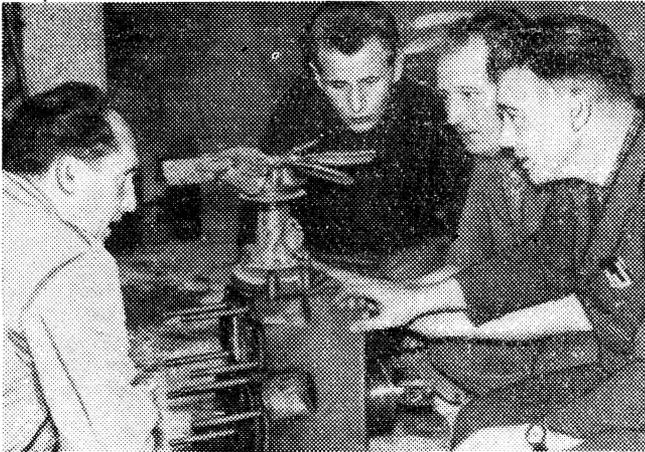


Genosse Rudi Böhm, der mit seinem Hauerkollektiv der Initiator des Schnellfrequenzbohrens war, legte vor dem Parteiaktiv seine Erfahrungen, die er im flachen Vortrieb mit den Schnellfrequenzbohrersätzen gemacht hatte, dar. Die Parteiaktivisten erkannten seine Methode als die beste an und forderten, daß sie obligatorisch im gesamten Grubenbetrieb eingeführt wird. Gleichzeitig unterbreiteten sie Vorschläge, wie die Kinderkrankheiten, die dieser Methode noch anhaften, schnell überwunden werden können. Sie bekamen den Auftrag, den parteilosen Kollegen in ihren Brigaden den ökonomischen Nutzen der neuen Methode zu erläutern. Die Parteiaktivisten, die eng mit der Leitung der Abteilungsparteiorganisation im Grubenbetrieb zusammenarbeiten, stellten in den Aussprachen



*Auch im Schlepperwerk Nordhausen stehen Parteiaktivisten an der Spitze im Produktionsaufgebot. Unser Bild zeigt Mitglieder der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, darunter die Kreisleitungsmitglieder Otto Gorsler und Gerhard Engel (v. r. n. l.), die zu den Initiatoren gehören.*

fest, daß die Kollegen der neuen Technik aufgeschlossen gegenüberstehen. Sie waren bereit, sofort nach der neuen Methode zu arbeiten, wenn die noch vorhandenen Mängel und Unvollkommenheiten beseitigt werden. Gleichzeitig machten sie dazu gute Vorschläge.

Der Genosse Grubendirektor bekam den Auftrag, mit seinen technischen Mit-

arbeitern alle Maßnahmen zu treffen, damit die Arbeit mit dem Schnellfrequenzbohrersatz straff organisiert wird. Das führte zu einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um 22,4 Prozent, bei gleichbleibendem Lohn.

Ein Mangel in der Arbeit mit dem Parteiaktiv ist, daß noch zuwenig mit kontrollierbaren Aufträgen für den einzelnen Aktivisten gearbeitet wird. Einige Genossen erhalten zwar den Auftrag, in Kommissionen für Parteikontrolle zu arbeiten, andere werden in Schwerpunkten eingesetzt, um bestimmte Probleme zu untersuchen. Aber damit wird das Parteiaktiv noch nicht voll genutzt, und die Parteileitungen sowie die Kreisleitung nutzen noch nicht genügend die Kraft des gesamten Parteiaktivs, um die Beschlüsse der Partei durchzusetzen. Es wird darum in Zukunft notwendig sein, daß die Parteileitungen und die Kreisleitung einem größeren Kreis von Parteiaktivisten konkrete Aufträge übertragen, über deren Durchführung sie vor den Leitungen Rechenschaft ablegen.

So bedienen wir uns im Kreis des Parteiaktivs als einer Form der ehrenamtlichen Arbeit, die uns hilft, die Parteibeschlüsse schneller durchzuführen und die gesamte Kreisparteiorganisation auf die Lösung des Volkswirtschaftsplanes 1962 zu orientieren. Wir achten darauf, daß sich das Parteiaktiv

immer mehr von einem beratenden zu einem operativen Organ entwickelt und daß sich seine Zusammensetzung ständig verbessert. Das verlangt vom Büro, daß es die besten Erfahrungen in der Arbeit mit den Parteiaktivisten in der Praxis studiert und sie verallgemeinert.

Hermann Häckel

1. Sekretär der Kreisleitung Nordhausen